

**pwg** pädagogische  
wohngruppen  
reinach

**vpop** Verein  
Pädagogische  
Obdachlosenprävention



# Jahresbericht 2022

*«Die Brücke zwischen den Träumen und der  
Realität ist das Tun»*

(alte Volksweisheit)

«Die Menschen bauen zu viele Mauern und zu wenig Brücken.»

(Isaac Newton)

## Vorwort des Präsidenten

Ich freue mich, Ihnen den Jahresbericht für die Pädagogischen Wohngruppen Reinach präsentieren zu können. Es war ein erfolgreiches Jahr, begleitet durch fortwährende Entwicklung.

Das Angebot wurde in verschiedenen Bereichen weiterentwickelt, reflektiert und professionalisiert. Es hat auch vermehrt eine Aussenorientierung stattgefunden und Kooperationen wurden neu aufgebaut oder intensiviert. Die Entwicklungen im Bereich der Tagesstruktur und im internen Arbeitsprogramm ergänzen das Angebot, beziehungsweise machen es attraktiver. Dies wird aus den jeweiligen Arbeiten ersichtlich. Für die Klientinnen und Klienten ist es attraktiv, wenn unterschiedliche Aufgaben mit verschiedenen Anforderungen angeboten werden.

Die Pädagogischen Wohngruppen Reinach konzentrieren sich auf die individuelle Förderung der Klientinnen und Klienten. Hierzu gehört insbesondere die Stärkung von Selbstvertrauen, sozialen Kompetenzen und Eigenverantwortung. Es gehört aber auch dazu, dass «Brücken gebaut» werden. So im individuellen Bereich zum Umfeld der Betroffenen aber auch zu neuen Ufern.

Der vorliegende Jahresbericht zeigt die Entwicklungen im vergangenen Geschäftsjahr aus verschiedenen Perspektiven und mit dem Fokus auf Kooperation und Brücken schlagen. Neben den Berichten aus der Feder von verschiedenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern finden Sie Zahlen zu den erbrachten Leistungen und den Finanzen. Die zur Verfügung stehenden Plätze der Pädagogischen Wohngruppen Reinach waren im vergangenen Jahr gut belegt und es wurde im Bereich der Kosten optimiert, was sich auf den wirtschaftlichen Erfolg ausgewirkt hat.

Im Jahr 2023 werden wir die Arbeit in den Pädagogischen Wohngruppen Reinach mit dem Fokus auf weitere Entwicklungen, respektive Kooperationen, fortsetzen und darauf achten, die Bedürfnisse der Klientinnen und Klienten weiterhin im Mittelpunkt zu behalten.

Abschliessend möchte ich mich im Namen des gesamten Vorstands bei unseren Kooperationspartnern und Förderern für die gute Zusammenarbeit bedanken. Der Heimleitung und dem Team gebührt ein grosses Dankeschön für ihre Arbeit und das Engagement. Wir freuen uns auf ein facettenreiches 2023.

*Niggi Rechsteiner*  
*Präsident VPOP*

# Symbolik des Brückenbaus

Wir durften im Jahr 2022 zum Wohle unserer Klientel zahlreiche Kooperationen schliessen und konnten verschiedene Brücken bauen.

Hier soll einleitend erläutert werden, was das Bild des Brückenbauens mit den Pädagogischen Wohngruppen Reinach (pwg-Reinach) zu tun hat.

Brücken werden bekanntlich gebaut, um zwei geografische Stellen zu verbinden und um Hindernisse zu überwinden. Für den Bau benötigt es eine hohe technische Kompetenz und eine gute Koordination. So können Brücken über Flüsse, Täler, über tiefe Abgründe, über Strassen oder über Eisenbahnstrecken gebaut werden. Durch Brücken muss man diese Hindernisse nicht direkt bezwingen, sondern kann sie ressourcensparend überwinden.

Wenn wir in den pwg-Reinach Brücken bauen, hat dies oft mit den persönlichen Hindernissen der Klientel zu tun. In den pwg-Reinach bauen wir unseren Klientinnen und Klienten professionell Brücken, damit sie beispielsweise ihre Wohnkompetenz verbessern.

Dazu stellen wir ihnen Wohnraum zur Verfügung. So können sie die Brücke nehmen, um wieder in die Richtung einer normalen Wohnsituation zu gehen. Bei gutem Verlauf bieten wir auch

Wohnungen an, womit wir ihnen eine weitere Brücke zur Rückkehr in die Gesellschaft erstellen. Wir bauen aber auch Brücken durch unsere Tagesstruktur, damit die Klientinnen und Klienten einem geregelteren Tagesablauf nachgehen können. Bestenfalls können sie den Schritt in einen geschützten Arbeitsplatz oder sogar zurück in den ersten Arbeitsmarkt gehen.

Brücken sind symbolisch sehr bedeutend und können Menschen faszinieren, versetzen aber manchmal auch in ehrfürchtiges Staunen. Die meisten Menschen beschreiten regelmässig Brücken. Es braucht aber auch etwas Mut, diese Schritte zu gehen. Manche Menschen lähmt die Furcht, jenseits der Brücke lauere ein ungewisses Schicksal. Wenn man sich eine Hängebrücke vorstellt, dann wird dieses Gefühl etwas nachvollziehbarer.

Solange man vor der Brücke steht, ist die Situation altbekannt und gefestigt. Doch wenn man auf der Hängebrücke läuft, wird einem durch die Schwingungen rasch bewusst, welches Hindernis man überwindet. Einige kehren um, andere schreiten voran. Wir in den pwg-Reinach beobachten immer wieder, wie gewisse Klientinnen und Klienten nur den vertrauten Weg gehen wollen. Stehen sie vor einem Hindernis und wir

haben ihnen eine Brücke gebaut, kann es zu einem Rückzug kommen. So zum Beispiel, wenn sie aus Angst die einst gewünschten Entzüge nicht vollziehen. Diesen existierenden Ängsten gilt es wertneutral und individuell zu begegnen. Wir können zwar die Brücken zurück in die Gesellschaft bauen und auch unser Klientel auf diesem Weg begleiten, doch wir können nicht die Schritte übernehmen, welche dafür getan werden müssen. In diesem Sinne braucht es stets auch die Eigenverantwortung und die Motivation der Klientel, um bestehende Brücken zu begehen.

*Sacha Tanner*  
*Heimleiter*



# Bereich Sozialpädagogik

## Chancen & Möglichkeiten

Die Arbeit im Wohnheimkontext besteht aus vielen Facetten. Eine davon ist die professionelle Beziehung. Bei unserer Arbeit in den pwg-Reinach ist die Beziehung unser wichtigstes Instrument. Die Menschen bei uns im Wohnheim kennen es nur zu gut, dass Beziehungen abgebrochen werden und sie immer wieder von Neuem anfangen müssen oder auf sich alleine gestellt sind. Somit sind Beziehungsaufbau und Vertrauen das Fundament unserer Arbeit. Ist diese Basis vorhanden, weiss das Gegenüber: „Egal was kommt und passiert, es ist in Ordnung. Ich muss das alles nicht alleine durchstehen.“

Im letzten Jahr haben wir Kooperationen vertieft, bestehende aus einer anderen Perspektive betrachtet und genutzt und auch neue Kooperationen aufgebaut. Dies mit dem primären Fokus, dass es den Menschen hier in den pwg-Reinach in ihrer Entwicklung dienen soll. Je breitgefächerter das Helfernetz ist, umso mehr Möglichkeiten und Chancen ergeben sich daraus. Chancen und Möglichkeiten ergeben sich auch für uns als Team. Wir üben uns im Brückenbauen bei der täglichen Arbeit, beim Austausch miteinander und in den Sitzungen. So sind immer wieder Kooperationen bei den Mitarbei-

tenden gefragt. Wie können die verschiedenen Bereiche der pwg-Reinach so zusammenarbeiten, dass es gut Hand in Hand geht? Wir sind ein Team, bestehend aus unterschiedlichen Charakteren und mit unterschiedlichen Fähigkeiten. Wir können so viele Arten von Brücken bauen, um gemeinsam weiterzukommen, für uns als Team und für alle Menschen, die in den pwg-Reinach leben.

*Safak Mujica*

*Pädagogisch-therapeutische Leitung*

## Wenn Wege an Bedeutung gewinnen

Im Oktober 2022 begann ein Bewohner aus den pwg-Reinach ein Schnupperpraktikum in einer ansässigen Autowerkstatt. Nach Monaten der Suche nach sich selbst, holprigen und nicht immer gesellschaftskonformen Wegen, die zudem nicht zielführend waren, gelang es dem Bewohner, unter Mithilfe der Mitarbeitenden, diesen Schritt zu gehen. Anfängliche Schwierigkeiten und Probleme wurden mit dem Bewohner sowie den Mitarbeitern der Autowerkstatt besprochen und bearbeitet. Die Kooperation verlief bisher hervorragend, die Brücke zwischen «was soll aus mir werden» hin zu «jetzt habe ich meinen Weg gefunden» wurde geschla-

gen. Der Bewohner wächst an seinen Aufgaben, scheint erwachsen zu werden und fühlt sich mehr und mehr als ein produktives Mitglied der Gesellschaft. Sein Selbstbewusstsein wächst und somit die Chance, für sich und sein Leben mehr Verantwortung zu übernehmen. Diese Themen wurden und werden regelmässig mit ihm besprochen und geben ihm bei auftretenden Unsicherheiten Halt. Im kommenden Sommer hat er aller Voraussicht nach die Möglichkeit, eine Lehre als Automobilassistent zu beginnen.

*Thomas Nottelmann*  
*Sozialpädagoge*

## **MUSUB und SAE**

Das Blaue Kreuz und die multikulturelle Suchtberatungsstelle (MUSUB) bieten Personen aus den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft vertrauliche und kostenlose Beratung in 11 Sprachen bei allen Fragen betreffend Alkohol, Drogen, Medikamenten oder Verhaltenssüchten sowie psychosozialen Problemen an. Unsere Zusammenarbeit mit der MUSUB und dem Ambulatorium der Psychiatrie Baselland in Reinach (SAE) wirkte sich positiv für einen Bewohner aus Sri Lanka aus. Wir konnten den Kooperationsprozess im letzten Jahr ausbauen und intensivieren. Es gilt weiterhin, mit ihm Perspektiven zu erarbeiten und gleichzeitig seine psychi-



sche Stabilität durch wohlwollende Interventionen zu unterstützen. Seine schwierige Lebenslage als Geflüchteter, seine psychische Erkrankung und sein Substanzmissbrauch fordern alle Fachleute des Helfersystems heraus und zeigen gleichzeitig, wie wichtig der Austausch sowie die Kooperation sind.

## **FHNW**

Meine Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) war letztes Jahr sehr intensiv, da ich den Fachkurs zur Praxisanleiterin (PA) für Studierende im berufsbegleitenden Studium der Sozialen Arbeit absolvierte.

Ich fand mich also selbst in der Situation der Lernenden wieder und konnte mir unter anderem Lerninhalte abholen, wie die Kooperation zwischen unseren zwei Studierenden und mir in der Funktion als PA gestaltet werden kann. Aktuell findet eine grundlegende Überarbeitung der verschiedenen Studienformen durch die FHNW statt. In diesem Zusammenhang findet im Sinne der Lernortkooperation ein Erfahrungsaustausch zwischen Hochschule und interessierten Praxisorganisationen statt. Die Fähigkeit zu kooperieren ist eine zu erwerbende Kernkompetenz im Studium der Sozialen Arbeit. Ebenso mit anderen Fachkräften adäquat zusammenzuarbeiten und auch bei unterschiedlichen Interessen fair und transparent zu verhandeln. Dafür erhalten die Studierenden in den pwg-Reinach entsprechende Übungsfelder.

*Anna Luce Correoso  
Sozialpädagogin*

## **Brücken und Kooperationen**

Wir haben erkannt, dass es zum Wohle unserer Klientel nicht nur externe, sondern auch interne Kooperationen benötigt. So sind im letzten Jahr bei uns einige Strukturen angepasst, überprüft und geändert worden.

Es ist viel Arbeit, Brücken zu bauen und aufeinander zuzugehen, um sich auf konstruktive Weise zu finden. Es benötigt eine professionelle Haltung, um die eigene Sichtweise hinter die der pwg-Reinach zu stellen. Und die Bereitschaft, sich in Gesprächen Meinungen und Sichtweisen anderer anzuhören, um sinnvolle Kompromisse zu finden.

Gerade bei unserer Klientel ist es enorm wichtig, dass wir als Team eine Einheit bilden, mit einer möglichst geschlossenen Haltung. Das gibt Sicherheit und nimmt den Raum für Spekulationen und verhindert gegenseitiges Ausspielen. Das ist die Basis für ein geordnetes Miteinander in einem Betrieb mit zum Teil sehr unruhigen Situationen und Menschen. Dies zu erreichen, bei Mitarbeitenden mit unterschiedlichen Ansichten, Meinungen und Menschenbildern, ist nicht zu unterschätzen.

Eine konstruktive Zusammenarbeit ist keine Selbstverständlichkeit, sondern bedeutet meist viel harte Arbeit.

*Patrik Grossen  
Sozialpädagoge*



# Internes Arbeitsprogramm (iAP)

## Die Tagesstruktur im Wandel der Zeit

Im letzten Jahr passierte viel in unserer Tagesstruktur: viele Sitzungen, viele Diskussionen. Der spürbare Wandel unserer Bewohnerinnen und Bewohner forderte zwangsläufig eine Veränderung im iAP. Menschen mit langjähriger Berufserfahrung und gelernte Handwerker werden immer seltener. Junge Menschen ohne Orientierung, ohne Ziele und ohne Perspektive werden immer zahlreicher.

Früher generierten wir im iAP fast alle Aufträge für den Unterhalt unserer Liegenschaften und der Küche. Mit dem Wandel der Klientel konnten viele dieser Arbeiten nur noch mit einer 1:1-Betreuung oder gar nicht mehr ausgeführt werden. Durch zu hohe Anforderungen bei Aufgaben und Arbeiten stieg bei einem Teil der Bewohnerschaft die Frustration. Resultat davon war häufiges Nichterscheinen in der Tagesstruktur und/oder Motivationslosigkeit. Mit einem internen Event gaben wir den Bewohnerinnen und Bewohnern den Raum, ihre Wünsche und Vorstellungen nach einer für sie sinnvollen Tagesstruktur zu äussern. Durch Kooperationen mit anderen Institutionen und Firmen konnten neue, niederschwellige Arbeiten generiert werden. Wir konnten auch die Aner-

kennung als Beschäftigungsprogramm des kantonalen Sozialamts erreichen. Die Vernetzung von den pwg-Reinach, Klientinnen und Klienten sowie Externen bildete somit die Grundlage für den Wandel der Tagesstruktur. Was daraus entstand und immer noch am Entstehen ist, ist ein Begegnungsort, an welchem jeder Mensch sich sinnvoll beschäftigen oder betätigen können soll.

Ein möglichst gewinnbringender Alltag in der Tagesstruktur soll im Fokus stehen. Das erweiterte Angebot in der Tagesstruktur beinhaltet Tischtennis, Tischfussball und niederschwellige Arbeiten, die in der Gruppe ausgeführt werden können, und soll die Vernetzung unter den Bewohnerinnen und Bewohnern sowie die Gemeinschaft fördern. Im konsumfreien und geschützten Rahmen kann gespielt, gearbeitet und sich begegnet werden. Mit dem erweiterten Angebot können jetzt nicht mehr nur Mitarbeitende der Tagesstruktur, sondern auch Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen in der Tagesstruktur mitwirken. Durch diese gemeinsamen Tätigkeiten öffnet sich ein neues Feld der Beziehungsarbeit.

*Marvin Wegmüller*  
*Sozialpädagoge & Mitarbeiter iAP*



## iAP-Küche

Brückenbauen und Kooperation sind Thema Nummer eins in der Küche. Einerseits ist die Zusammenarbeit mit den Klientinnen und Klienten wie bisher sehr intensiv: Nebst dem feinen Essen, das wir gemeinsam zubereiten, entstehen auch immer gute Gespräche. Wir kommen miteinander in Beziehung.

Andererseits sind seit dem Frühjahr 2022 auch die Mitarbeitenden der Arbeits- und Sozialpädagogik in der Küche involviert. Diese Neuerung bringt spannende Herausforderungen mit sich und erfordert eine gute Kommunikation. Es werden uns täglich neue Aufgaben gestellt, die wir bewältigen müssen, sei es im Team oder bei unserer Klientel. Wir versuchen unser Bestes, die Klientinnen und Klienten täglich in unsere Tagesstruktur in der Küche einzubinden.

Die Küche erfordert dabei Zuverlässigkeit und den konstruktiven Umgang mit Stress. Nicht alle können diese Voraussetzungen bei uns erfüllen, deshalb sind wir in der Küche sehr froh, wenn wir mit den wenigen Klientinnen und Klienten in der Küche zusammen an diesen Voraussetzungen arbeiten können. Vor einem Jahr hat die Besetzung in der Küche ganz anders ausgesehen. Nun haben wir einen Klienten, der

täglich zuverlässig und zielstrebig mit uns zusammen kocht. Vor ungefähr einem Jahr war es für ihn eine grosse Herausforderung, den eher strengeren Voraussetzungen in der Küche gerecht zu werden. Die Pünktlichkeit, der Umgang mit stressigen Situationen und das Kochen selbst waren alles Lernfelder für diesen Klienten.

Nach über einem Jahr konnten wir eine gemeinsame starke Bindung in der Küche aufbauen und an diesen Lernfeldern gemeinsam arbeiten. Nun sind wir fast soweit, dass dieser Klient täglich ca. 20 Personen bekochen könnte. Diese Kooperation zusammen mit dem Klienten macht extrem Spass, da man täglich die kleinen Fortschritte dieser Person sehen kann. Dies bereitet uns im Alltag die grösste Freude, da es für uns die wertvollste Komponente in der Arbeit ist.

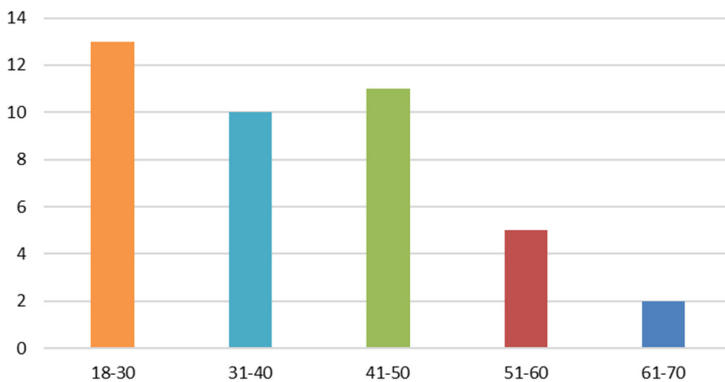
*Daniela Ritz & Manuel Ngo  
Mitarbeitende iAP & Küche*



# Statistik Bewohnerschaft 2022

- Im Jahr 2022 gab es 16 Neueintritte in die pwg-Reinach, wovon sieben wieder ausgetreten sind.
- Die pwg-Reinach konnten im Jahr 2022 total 9'733 Kliententage verzeichnen.
- Von den 41 Bewohnenden waren 6 Frauen und 35 Männer.
- Die Bewohnerinnen und Bewohner waren zwischen 18 und 68 - im Durchschnitt ca. 38 - Jahre alt.
- 17 der Klientinnen und Klienten, die 2022 in den pwg-Reinach waren, beziehen IV, 24 beziehen Sozialhilfe.
- Bis auf einen Bewohner kamen 2022 alle Bewohnerinnen und Bewohner der pwg-Reinach aus Basel-Stadt oder Baselland.

Altersübersicht 2022



Eintritt aufgrund...



■ psychischer Probleme    ■ Drogen  
■ Alkohol                      ■ Obdachlosigkeit

Austritt in...



■ eigene Wohnung    ■ andere Institution  
■ Klinik                      ■ andere

# Jahresrückblick 2022

Das Jahr 2022 war ein ereignisreiches Jahr mit einigen Erneuerungen und vielen positiven Entwicklungen. Werfen wir zuerst einen Blick auf die Erneuerungen:

Wir konnten im hinter uns liegenden Jahr einen 5-Jahresvertrag mit der Vermieterschaft zweier Liegenschaften vereinbaren, in welchen sich auch unsere Räumlichkeiten der Tagesstruktur befinden. Bis anhin hatten wir in diesen beiden Liegenschaften lediglich einen normalen Mietvertrag, der unter der Einhaltung einer Kündigungsfrist von 3 Monaten jederzeit hätte gekündigt werden können. Mit dem neuen 5-Jahresvertrag haben wir mehr Planungssicherheit.

2022 haben wir die psychiatrisch-medizinische Versorgung der pwg-Reinach durch die Kooperationsvereinbarung mit einer Partnerorganisation gesichert. Dadurch können sich alle unsere Bewohnerinnen und Bewohner – unabhängig vom Kostenträger – in einer exklusiven Sprechstunde für das pwg-Klientel wöchentlich und ohne komplizierte Voranmeldung psychiatrisch-medizinisch behandeln lassen. Natürlich steht ihnen auch jederzeit gegen Vereinbarung die Möglichkeit für reguläre Arzttermine offen. Das Ange-

bot ist sehr niederschwellig, da es räumlich sehr nahegelegen und mit einer entsprechenden Infrastruktur ausgerüstet ist. So können unsere Bewohnerinnen und Bewohner ihre Beschwerden einfach behandeln lassen.

Im letzten Jahr konnten wir die Mitgliedschaft beim Fachverband Sucht erwirken, wodurch wir unter anderem unsere fachliche Qualität fördern und uns weiter im Bereich Sucht spezialisieren. Wir kommen so in den Genuss von kostengünstigen Weiterbildungsmöglichkeiten, von fachspezifischen Austauschgefässen und hilfreichen Handreichungen. So konnten wir bereits im Herbst 2022 an der Gründung der neuen Fachgruppe *akzeptanzorientiertes Wohnen* teilnehmen.

Im Jahr 2022 haben wir die Anerkennung durch das kantonale Sozialamt Baselland für unsere Tagesstruktur erreicht. Dadurch ist diese als Beschäftigungsprogramm akkreditiert und steht grundsätzlich auch für externe Klientinnen und Klienten offen. Mit dieser Anerkennung haben wir einen weiteren Meilenstein in Richtung Qualitätssteigerung erreicht. Über diesen Akt der Akkreditierung haben wir auch unsere Tagesstruktur räumlich umgestaltet und neue Arbeitsaufträge generiert. Infrastrukturell haben die pwg-Reinach

den vergangenen Sommer 2022 genutzt, um einige veraltete Heizsysteme durch neue, leistungsstarke Pelletöfen zu ersetzen. Mit dieser Umstellung haben wir die Wärmeversorgung für den Winter gesichert und den Komfort der Klientel gesteigert.

Neben all diesen Neuerungen haben wir den normalen Betreuungsbetrieb in den pwg-Reinach sichergestellt und können auch auf positive Entwicklungen bei unserer Klientel zurück blicken. Am erfreulichsten darunter ist ein junger Klient, welcher dank den pwg-Reinach eine Praktikumsstelle in einer Autogarage auf dem ersten Arbeitsmarkt erhalten konnte. Wir unterstützen ihn dabei, fördern weiter seine Wohn- und Sozialkompetenzen. Auch der Austritt ei-

nes Klienten, welcher nach langjährigem Aufenthalt in den pwg-Reinach endlich eine eigene Wohnung finden konnte, war sehr positiv. Ebenfalls freut uns der Austritt eines Klienten mit erfolgreich beendeter Bewährungsmassnahme.

Wir mussten wie gewohnt Spital- und Klinikaufenthalte organisieren, haben mit Spitexorganisationen zusammengearbeitet und haben unsere Klientel in Beratungen sowie in Standortgespräche begleitet. Darüber hinaus haben wir regelmässig unsere Liegenschaften unterhalten, Zimmer renoviert, Küchen ein- und ausgebaut, externe Aufträge erledigt und unsere Gärten bewirtschaftet.

*Sacha Tanner*  
*Heimleiter pwg-Reinach*





# Berichte der Studierenden

## Notwendigkeit des Brückenbauens

Unter den Professionellen der Sozialen Arbeit besteht der Konsens, dass Soziale Arbeit die unterschiedlichen Lebenslagen ihrer Klientinnen und Klienten umfassend in den Blick nimmt sowie ihren Fokus darauf legt, Fälle in ihrer Komplexität zu bearbeiten. Dies geschieht im Kontext eines Hilfesystems, geprägt von den folgenden Merkmalen.

Zum einen wirkt Soziale Arbeit immer an der Schnittstelle zu anderen Funktionssystemen (z.B. Gesundheits-, Bildungs- oder Rechtssystem).

Zum anderen werden die Dienstleistungen der Sozialen Arbeit durch unterschiedliche Organisationen erbracht. So beispielsweise von öffentlichen und privaten oder von nonprofit-orientierten Organisationen. Die Angebote können dabei in stationären, teilstationären oder ambulanten Settings durchgeführt werden.

Durch diese Segmentierung der unterschiedlichen Hilfesysteme zeigt sich, dass Soziale Arbeit immer aus einem organisationalen Kontext heraus erbracht wird. Somit ist klar, dass Kooperation integrativer Bestandteil der Sozialen Arbeit sein muss, um den strukturellen Anforderungen und den

damit einhergehenden Vernetzungsaufgaben gerecht zu werden.

Ein weiterer spannender Aspekt der Kooperation ist, dass sie auf ganz unterschiedlichen Ebenen stattfindet. Neben der Kooperation in der Fallarbeit mit den Klientinnen und Klienten selbst findet Kooperation auch zwischen verschiedenen Professionen oder Organisationen aber auch mit gesellschaftlichen Institutionen statt.

Das Handeln auf unterschiedlichen Ebenen lässt erahnen, wie komplex sich Kooperationen im professionellen Kontext gestalten können. Deswegen ist es wichtig, dass sich kooperatives Handeln in komplexen Systemen durch eine kompetente Bearbeitung eines gemeinsamen Falles aus unterschiedlichen Perspektiven auszeichnet. Voraussetzung dafür sind die Bereitschaft zur Zusammenarbeit, eine gut funktionierende Kommunikation, Transparenz und nicht zuletzt auch gegenseitiges Vertrauen.

Lasst uns also weiter Brücken bauen, damit sich die verschiedenen Disziplinen weiter gegenseitig befruchten können, vor allem zum Wohle unseres Klientels.

*Swen Keller  
Sozialpädagoge in Ausbildung*

## **Kooperation und Brückenbildung aus der studentischen Sicht**

Die Fachhochschule Nordwestschweiz vermittelt ihren Studierenden diverse Kompetenzen, die im Laufe des Studienganges erworben werden sollen. Besonderes Augenmerk wird dabei auf den Erwerb der Fähigkeit zur Kooperation gelegt.

In jedem Ausbildungsjahr wird eine Kompetenzerwerbsplanung durchgeführt und anschliessend bewertet. Im Bereich der Kooperation schreibt die Wegleitung zum Kompetenzerwerb in der Praxisausbildung folgende Fähigkeiten vor:

- Mit anderen Fachleuten/Dritten adäquat zusammenzuarbeiten. Auch bei unterschiedlichen Interessen immer fair und transparent zu verhandeln.
- Eigene Entscheidungen zu begründen und Zusammenarbeitsprozesse aktiv zu initiieren.
- Konflikte wahrzunehmen und Verantwortung für eine konstruktive Konfliktbeurteilung zu übernehmen.

Darin ist die Kooperation auf der Fachebene sowie mit den Klientinnen und Klienten enthalten. Letzteren kommt die grössere Bedeutung zu, da Klientinnen und Klienten im Zentrum der täglichen Arbeit in den pwg-Reinach stehen.

Während des letzten Jahres konnte ich diese Fähigkeiten täglich ausüben, indem ich in erster Linie die (Arbeits-) Beziehung mit der Klientel ausbaute und in Kooperation mit dem Team und Dritten an gemeinsamen Zielen arbeitete. Im täglichen Prozess ist ein Erfolg nicht immer sofort ersichtlich, aber rückblickend kann ich sagen, dass in meiner Bezugspersonenarbeit Erfolge erzielt wurden. Trotzdem mussten auch Misserfolge hingenommen werden, da von Seiten der Klientel nicht immer ein Unterstützungsprozess erwünscht und möglich ist. Dies ist die Herausforderung der Sozialen Arbeit, auch bei Widerstand das Bestmögliche zu erreichen: Das funktioniert nur über Brückenbildung zur Klientel, durch tägliche Beziehungsarbeit und stetige Kooperation auf allen Ebenen. Deswegen war für mich das Arbeiten im letzten Jahr wieder mal sehr interessant, weil es jeden Tag eine neue Herausforderung ist und nie zu einer Routine wird.

*Oliver Lederer  
Sozialpädagoge in Ausbildung*



## Impressum

*Herausgeber:* Verein Pädagogische Obdachlosenprävention (VPOP)

*Texte & Bilder:* Team pwg-Reinach

*Druck:* Wohn- und Bürozentrum für Körperbehinderte (WBZ)

*Gestaltung:* Noëlle Fricker

***pwg***

pädagogische  
wohngruppen  
reinach

Juraweg 16  
4153 Reinach BL

Tel. 061 711 30 36  
Fax 061 711 49 56

[info@pwg-reinach.ch](mailto:info@pwg-reinach.ch)  
[www.pwg-reinach.ch](http://www.pwg-reinach.ch)